

LADINA SCHMIDLIN



ENTWURFSKURS
SCUOL
DAS POTENTIAL DER LANDSCHAFT

HERBST 2020

GASTDOZENTUR ROGER BOLTSHAUSER
DEPARTEMENT ARCHITEKTUR

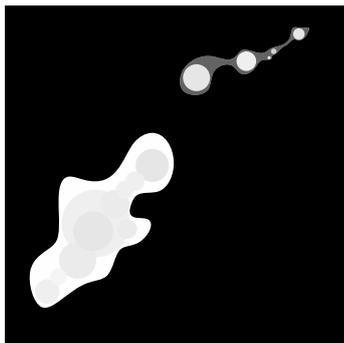
ETH ZÜRICH

UMBAU UND ERWEITERUNG DER «CURUNA ARDEZ»

ARDEZ | BAUPLATZANALYSE + VISION 1. ZWISCHENKRITIK

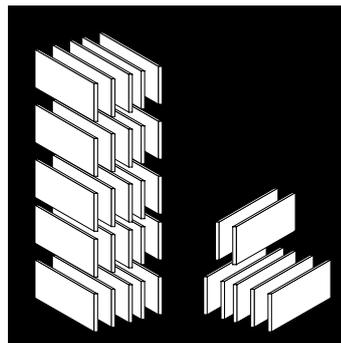


Dorfplatz Ardez



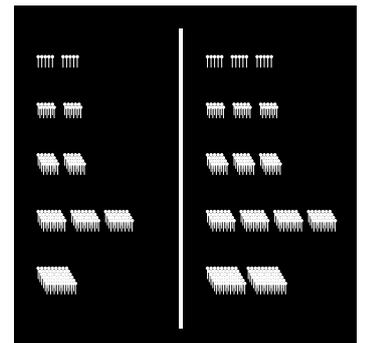
KULTURORTE

ST. MORITZ IST HEUTE NACH ZÜRICH DER ZWEITGRÖSSTE UMSCHLAGPLATZ FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DER SCHWEIZ UND HAT SICH BESONDERS IN DEN LETZTEN ZWEI JAHRZEHNEN ZU EINEM INTERNATIONALEN ANZIEHUNGSPUNKT FÜR GALERIEN- UND KUNSTLIEBHABER ENTWICKELT. DAS REICHHALTIGE KULTURELLE ANGEBOT BESCHRÄNKT SICH NICHT NUR AUF DIE GEMEINDE ST. MORITZ. GENERELL KANN MAN IM OBERENGADIN EINE SEHR HOHE DICHT AN GALERIEN UND MUSEEN FESTSTELLEN, WOBEI INSBESONDERS DIE GEMEINDEN ZUOZ UND S-CHANF MITTLERWEILE SELBST ZU ANZIEHUNGSPUNKTEN DER KUNSTSZENE GEWORDEN SIND. DAS UNTERENGADIN HINGEGEN IST BEZÜGLICH KULTUR NOCH NICHT SO VERNETZT UND STÄRKER VON EINZELNEN PERSONEN ODER ORTEN GEPRÄGT. TREIBENDE KRÄFTE SIND DIE FUNDAZIUN NAIRS, DER UNTERENGADINER KÜNSTLER NOT VITAL UND NEU AUCH DAS MUZEUM SUSCH DER POLNISCHEN KUNSTSAMMLERIN GRAZYNA KULCZYK.



AUSSTELLUNGEN

ES GIBT GUT ERKENNBAR, ANALOG ZU DEN HOTELAUSLASTUNGEN, ZWEI SAISONALE SCHWERPUNKTE DES KULTURANGEBOTES. DIE ERSTE WELLE DER VERNISSAGEN FINDET ENDE DEZEMBER, GEFOLGT VON EINER ZWEITEN WELLE ENDE JANUAR / ANFANG FEBRUAR, IN DER WINTERSAISON ENDE JULI / ANFANG AUGUST. IM MAI UND IM NOVEMBER SIND DIE MEISTEN GALERIEN UND MUSEEN GESCHLOSSEN. ES FÄLLT AUF, DASS SICH UNGEFÄHR 3/4 ALLER GALERIEN IM OBERENGADIN BEFINDEN. BEMERKENSWERT IST, DASS DIE DRITTE WELLE VOR ALLEM EIN UNTERENGADINER PHÄNOMEN IST.

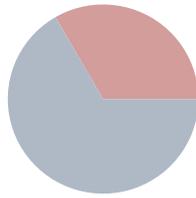


VERANSTALTUNGSRÄUME

IM OBERENGADIN GIBT ES FAST DOPPELT SO VIELE VERANSTALTUNGSRÄUME WIE IM UNTERENGADIN. DER GROSSE TEIL KONZENTRIERT SICH IM OBERENGADIN AUF ST.MORITZ. IM UNTERENGADIN GIBT ES DIE MEISTEN RÄUME IN SCUOL. DABEI ÜBERWIEGEN TURNHALLEN UND HOTELRÄUME, CAFÉS, ATELIERS, GEMEINDESÄLE UND AULAS BIETEN UNGEFÄHR GLEICH VIELE RÄUME AN. STÄLLE UND GEWÖLBKELLER VON PRIVATPERSONEN SOWIE SEMINARRÄUME GIBT ES EIN BISSCHEN MEHR. EIN HOTEL IN SCUOL UND MEHRERE HOTELS IN ST.MORITZ BIETEN UNGEFÄHR MIT INSGESAMT 600-1000 PERSONEN KAPAZITÄT. IM VERHÄLTNISS ZUR EINWOHNERZAHL GIBT ES MEISTENS ÄHNLICH VIELE VERANSTALTUNGSRÄUME. IM UNTERENGADIN JEDOCH STEHEN TENDENZIELL MEHR RÄUME PRO EINWOHNER ZUR VERFÜGUNG. IM UNTERENGADIN SIND DIE RÄUME GLEICHMÄSSIGER AUF DIE FRAKTIONEN VERTEILT, ALS IM OBERENGADIN, WO SICH ST.MORITZ, ZUOZ UND PONTRESINA HERVORHEBEN.

VERGLEICH OBER- UND UNTERENGADIN

Galerien und Museen % Anteil



● Oberengadin
● Unterengadin

Personen Kapazität

1-50 Cafés, Ateliers

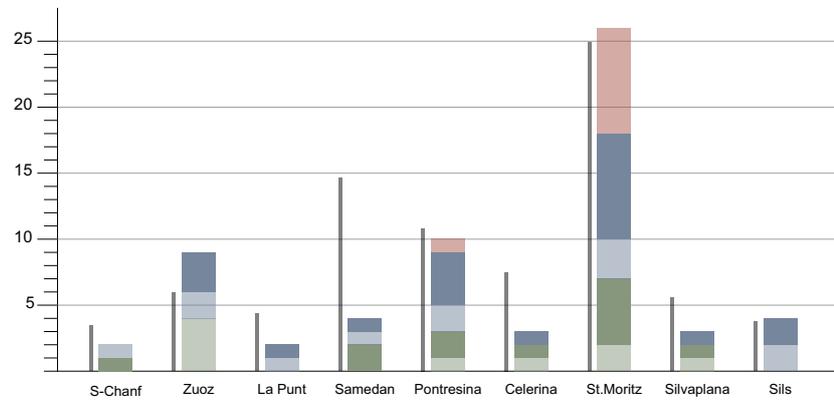
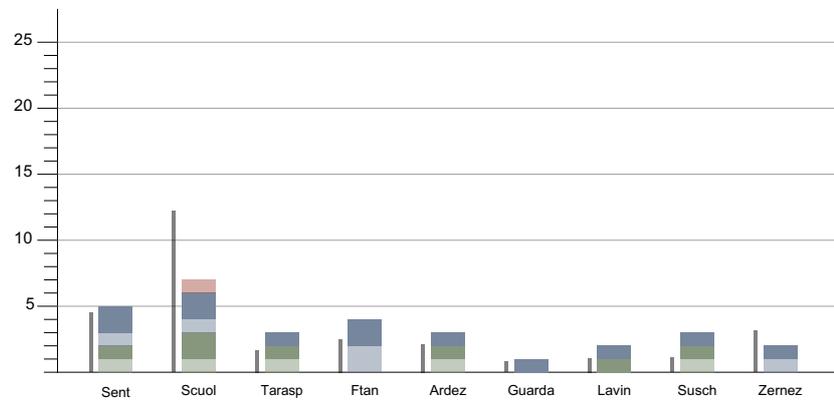
50-100 Seminarräume, Ställe/Keller

100-200 Gemeindegäle, Aulas

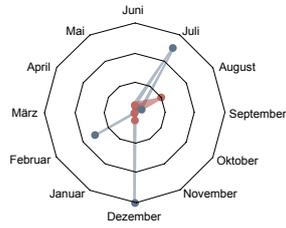
200-400 Turnhallen, Hotelräume

>400 Hotelräume

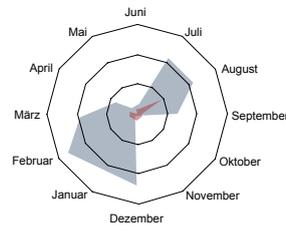
— Einwohner



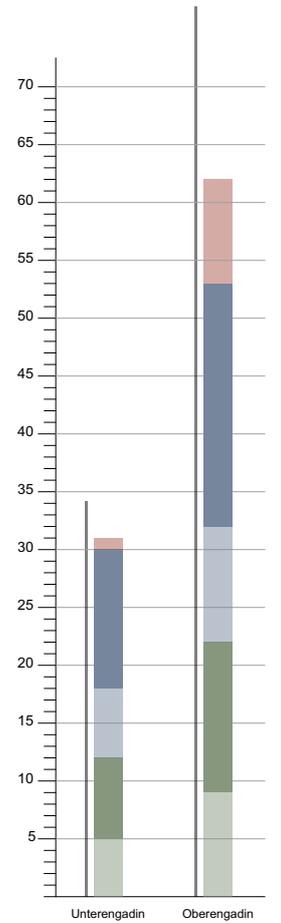
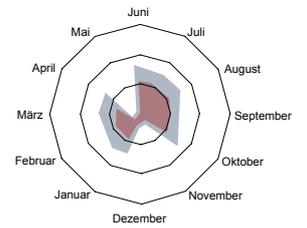
Vernissagen Galerien



Laufende Ausstellungen Galerien



Laufende Ausstellungen Museen



VISIONEN



LADINA SCHMIDLIN

ARDEZ | UMBAU UND ERWEITERUNG DER «CURUNA»



In the existing tradition of the house, it tries to build up on its history: The Tablà (barn) is heightened and becomes the tower house on the square. In this way, it strengthens the square in terms of urban development and forms a visible cultural center of the village. The increase in height allows the hitherto small volume of the Tablà to assert itself more effectively, and the Kulturhaus (house of culture) presents itself appropriately to the street and the square. The private use as a flat with guest room and studio is complemented by the public use as a café, library and exhibition space. The reorganization of the house offers a flexible division/connection option for the different areas of public and private. The historically small-scale residential part continues to be used in the same way. Thus, the historically valuable rooms can continue to be used and preserved. The public spaces are arranged in the large volume of the Tablà, to make an intervention without losing the character of the house and the historical structure. The basement, the former stable, opens onto the street and the fountain with a small café and meeting place. The first and second floor each house a small library and the first exhibition rooms. The attic is formed by a high column-free exhibition room for special exhibitions. The flat on the first floor and the studio on the second floor remain private. The street facade of the Tablà takes up the classicist structure of the residential part. Kept contemporary, the new use is shown on all sides with a fine design of the plaster. The different historical layers are not hidden but remain part of the expression.

